

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WiSe 2018/19 (akademischen Jahr)
Studiengang:	Angewandte Kultur- und Literaturwissenschaften	Zeitraum (von bis):	September 2018 - Februar 2019
Land:	Polen	Stadt:	Warschau
Universität:	Uniwersytet Warszawski	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus+	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:		x			
Akademische Zufriedenheit:		x			
Zufriedenheit insgesamt:		x			

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Ich habe mich wie alle anderen Studenten, die ein Auslandssemester absolvieren müssen, zunächst bei der Fakultät beworben. Als ich die Zusage für Warschau erhielt, wurde ich von der Koordination an der Uni Warschau vorgeschlagen, woraufhin ich genauere Infos zu der Bewerbung an der Uni bekam. Man musste sich dann nochmal online für die Uni Warschau bewerben, was allerdings sehr unkompliziert war, da man nur die üblichen Unterlagen einreichen musste, die man auch schon bei der ersten Bewerbung benötigte (Transcript of Records, Kopie des Ausweises, Nachweis des Sprachniveaus etc.).

Den Stundenplan konnte man bereits früh erstellen, da das Kursangebot zeitig einzusehen war. Jedoch veränderten sich die ausgeschriebenen CPs nochmal stark, sodass ich mein Learning Agreement verändern musste, was leider nicht so leicht war, da man mir auf meine Mails nicht antwortete und ich zu Beginn gar nicht wusste, wer mein Ansprechpartner ist. Auch die Zeiten der Kurse sind zu Beginn nicht einsehbar, sodass es teilweise sehr schwierig war, einen passenden Stundenplan zu erstellen, ohne Überschneidungen etc.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich erhielt die Forderung durch Erasmus+, die kurz bevor ich ins Ausland ging glücklicherweise um das Doppelte erhöht wurde (300 Euro). Zudem habe ich mich bereits sehr früh um Auslandsbafög bemüht, die Bearbeitung meines Antrages dauerte jedoch aufgrund fehlender Dokumente, die ich erst nach meiner Ankunft einholen konnte, sehr lange sodass ich meine erste Zahlung gegen Ende Oktober, also etwa einem Monat nach meiner Ankunft erhielt. Insgesamt waren die finanziellen Förderungen völlig ausreichend für das Auslandssemester.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Man benötigt als EU-Bürger keine weiteren Dokumente. Zu Beginn wurde uns gesagt, dass man eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen muss, wenn man mehr als 90 Tage in Polen bleibt. Ich kenne jedoch niemanden, der das getan hat und meistens unterbricht man seinen Aufenthalt sowieso durch eine Heimreise/Ausflug.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Leider durfte ich mir als Studentin der KuWi keinen Sprachkurs anrechnen lassen. Ich hatte jedoch etwa ein Jahr vor dem Beginn meines Auslandssemesters angefangen, mit der (kostenpflichtigen) E-Learning-Plattform Babbel Polnisch zu lernen. Zudem hab ich an der TU einen Sprachkurs besucht (A 1.1). Meine Polnischkenntnisse konnte ich während meines Aufenthalts ehrlich gesagt kaum vertiefen oder anwenden, da ich natürlich die meiste Zeit englisch gesprochen habe. Viele Polen können jedoch kaum Englisch, sodass die Kommunikation in manchen Situationen sehr schwer war. Überrascht hat mich vor allem, dass selbst Personen in offiziellen Einrichtungen wie das Postamt nicht einmal Grundbegriffe der englischen Sprache beherrscht haben. Verstanden hat man sich letztendlich trotzdem immer, weil im Notfall auch ein Übersetzungsdienst auf dem Smartphone helfen konnte.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Da mir bereits vor Beginn des Semesters bewusst war, dass ich sehr viel Gepäck haben werde, entschied ich mich für die Anreise mit dem Zug. Von Dortmund aus fährt man erst mit dem ICE nach Berlin, steigt dort um und fährt dann mit einem polnischen Zug nach Warschau. Die Reise dauerte insgesamt mehr als 12 Stunden und war sehr anstrengend, im Nachhinein würde ich mich eher nicht nochmal dafür entscheiden. Während der Ferien bin ich dann einmal mit dem Flugzeug nach Deutschland gereist, das war weitaus unkomplizierter. Die bekannteste polnische Airline ist LOT, damit kann man innerhalb von zwei Stunden von Warschau nach Düsseldorf fliegen. Die Preise sind in Ordnung, man sollte jedoch immer so früh wie möglich buchen. Den Rückflug für Februar habe ich zum Beispiel kurz vor Weihnachten gebucht.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Hauptcampus der Uni Warschau ist sehr schön und modern, vor allem die Bibliothek ist in jeden Fall einen Blick wert. Ich habe jedoch fast alle meiner Veranstaltungen am American Studies Center besucht, welches in einem ehemaligen Schulgebäude untergebracht ist und in meinen Augen stark renovierungsbedürftig ist. Die Ansprechpartner im International Office waren stets bemüht, hilfreich und organisiert, sodass man beispielsweise fehlende Unterschriften für Dokumente sehr zügig einholen konnte. Bezüglich meiner Kurse/ECTS fühlte ich mich jedoch weniger gut beraten. Insgesamt ist die Atmosphäre am ASC eher anonym und ich hatte als Erasmusstudentin nicht das Gefühl willkommen zu sein. Am Hauptcampus und vor allem in der Nähe der Bibliothek gibt es viele Möglichkeiten, etwas zu essen, jedoch gibt es keine Mensa oder ähnliches. Als Lernort kann ich die Bibliothek sehr empfehlen, um diese zu betreten muss man jedoch seinen Studentenausweis dafür freischalten. Das ging aber ganz schnell und unkompliziert, da die Angestellten Englisch sprechen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Das Studium an sich war nicht so leicht, wie erwartet. Am American Studies Center bekommt man pro Vorlesung 4 ECTS und pro Seminar 4 oder 5 ECTS. Ich musste relativ viele Kurse wählen, um auf die erforderlichen 30 CPs zu kommen, was ich letztendlich auch nicht erfüllen konnte, da ich einen Kurs nicht belegen konnte (Masterseminar). Zudem haben viele Kurse kurz vor Beginn des

Studiiums nochmal andere CPs zugeteilt bekommen, sodass ich mir noch andere Kurse suchen musste. Die Koordinatorin am American Studies Center macht ihren Job erst seit kurzer Zeit und ist leider nicht sehr zuverlässig, was zum Beispiel das Beantworten von E-Mails angeht. Das Sprachniveau war vergleichbar mit dem in Dortmund, wenngleich manche polnische Dozenten einen starken Akzent hatten. Den Arbeitsaufwand für alle Vorlesungen und Seminare, an denen ich teilgenommen habe, würde ich als sehr viel höher beschreiben als in Dortmund. Vor allem das Pensum an wöchentlichen Lesematerial war teilweise nicht zu bewältigen. Die Klausuren, die ich geschrieben habe, fragten zumeist Detailwissen in Form von Multiple-Choice, Fill-the-blank und True/False Formaten ab.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Im Zuge der Onlinebewerbung an der Uni Warschau konnte man sich für einen Wohnheimplatz bewerben. Es gibt zwar sehr viele Wohnheime an verschiedensten Standorten, die meisten sind jedoch eher in einem weniger modernen Zustand, es gibt häufig nur Doppelzimmer und man teilt sich Küche und Bad mit mehreren Leuten. Falls man Interesse an einem Wohnheimplatz hat, zahlt sich eine zügige Bewerbung aus, da die Plätze nach dem Eingang der Bewerbung vergeben werden. Ich persönlich konnte daher im Studentenhotel 'Sokrates' wohnen. Hier wohnen sowohl Studenten, Angestellte der Uni als auch reguläre Hotelgäste. Ich habe ein Einzelzimmer bekommen, musste mir aber Bad und Küche mit einer weiteren Person teilen. Leider hatte ich das Pech, ein Zimmer im unrenovierten Teil des Hotels zu bekommen. Die Ausstattung war daher relativ unmodern und vor allem das Bad und die Küche waren sehr verwohnt und zu Beginn auch dreckig, öfter hatte ich Probleme mit dem Licht bzw. der Elektronik generell. Man kann aber durchaus Glück haben und ein Zimmer im modernen Teil erhalten. Für den Mietspreis (etwa 150 Euro im Monat + 20 Euro Kaution) fand ich meine Unterkunft für den Zeitraum ausreichend.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Vieles ist in Polen günstiger als in Deutschland, sodass man für Lebensmitteleinkäufe in der Regel etwas weniger bezahlt. Natürlich hat man vor allem zu Beginn etwas höhere Ausgaben, weil man sich erstmal mit einer Grundausstattung versorgen muss (Töpfe, Pfannen, Studententicket + Fahrkarte). In vielen kulturellen Einrichtungen gibt es Rabatt für Studenten.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Verkehrsnetz in Warschau ist sehr gut, man hat verschiedene Möglichkeiten sich fortzubewegen. Ich bin meistens mit der Metro oder der Tram gefahren, da dies am schnellsten und unkompliziertesten funktioniert. Wenn man seinen Studentenausweis abholt, kann man sich für etwa 33 Euro ein Ticket auf diesen laden lassen und kann für 90 Tage in einem bestimmten Netz fahren. Zum Hauptcampus hab ich von meinem Wohnheim aus etwa 20 Minuten gebraucht, zum American Studies Center, wo meine Veranstaltungen stattgefunden haben bin ich meistens gelaufen oder 2 Stationen mit der Tram gefahren.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gibt die Möglichkeit, sich für einen Mentor zu bewerben. Da ich jedoch mit einer Komillitonin in Warschau ankam, habe ich darauf verzichtet. Man kann auch sehr gut alleine durchblicken und falls man irgendwelchen Fragen hat, finden sich auf dem Campus immer Ansprechpartner für verwirrte Erasmusstudenten. Es gab zahlreiche Veranstaltungen vom ESN, an manchen habe ich teilgenommen und diese haben mir auch immer zugesagt. Besonders gefallen hat mir ein Pierogi-Abend oder eine polnische Street-Food-Tour.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Im Zentrum Warschaus sowie in der Altstadt ist es wirklich schön, man kann dort sehr viel erleben und es gibt interessante Läden. Auch gibt es viele Möglichkeiten, abends etwas trinken oder essen zu gehen, was sich vor allem anbietet, weil der Alkohol in Polen etwas günstiger ist als in Deutschland. Warschau ist vor allem zur Weihnachtszeit sehr hübsch, da die Stadt nahezu überall mit zahlreichen Lichtinstallationen geschmückt wird. Aufgrund der Lage Warschaus besteht die Möglichkeit, Ausflüge in angrenzende Städte zu unternehmen, wenn man die Zeit dafür findet.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe in Warschau meistens mit der normalen Sparkassenkarte bezahlt. Zudem habe ich eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, jedoch keine zusätzliche Auslandsrankenversicherung. Ich habe auch einfach meine normale Simkarte behalten (Medion), im Wohnheim und an der Uni hat man meistens auch gutes WLAN (eduroam funktioniert auch mit den Zugangsdaten der TU).

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen: marie.hanke@tu-dortmund.de

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!